

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig **Kr. 9.60**, — Halbjährig **Kr. 4.80** — Vierteljährig **Kr. 2.40**. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Voranzahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitspalte oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 20 Hl.
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wofse, Hofmeister & Bogler (Otto Waas), Alois Doppel, M. Dutes Nachf., Max Augensfeld & Co.
Bayere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Ueberbürdung der Erwachsenen.

Zu Professor Dr. G. Jäger's Monatsblatt lesen wir folgende beachtenswerthe Warnung: Viel wird heutzutage über die Ueberbürdung der Schüler geklagt und geschimpft, leider mit Recht. Wer aber sieht die zunehmende Ueberbürdung der Erwachsenen, und wer thut Schritte zu ihrer Abhilfe? Es ist Thatsache, daß schon manche Handwerks- und Kaufmannslehrlinge in einer Weise mit Arbeit überbürdet sind, daß ihre körperliche und geistige Entwicklung bedenklich darunter leidet. Denn wenn sie ihr langes und schweres Tagewerk, das sie oft ausschließlich in's Zimmer oder in die gesundheitlich keineswegs einwandfreie Werkstätte bannen, vollendet haben, so dürfen sie nicht der wohlverdienten Ruhe pflegen oder etwa sich noch durch einen Spaziergang in Gottes freier Natur Geist und Leib erfrischen; es geht nun vielmehr in die Fortbildungsschule, wo noch zwei Stunden Schulnis gepflegt wird. So geht es mehrere Jahre fort bei Leuten, die ohnedies schon sieben bis zehn Jahre dem Höckerthum der Schule geopfert haben. Körperliche Bewegung, wie sie das Turnspiel und der Reiseumarsch in so vorzüglicher Weise bietet, gehen ihnen fast ganz ab; dagegen treten frühzeitig der Bierfluff, das Rauschen und Wirthshaushocken in ihr Recht. Was Wunder, wenn bei dieser naturwidrigen Lebensweise Tausende körperlich und geistig verkommen und die gefährlichen Widerwärtigkeiten, mit denen unser Volksleben schon überreich bedacht ist, noch vermehren helfen!

Unerwartet ist der junge Handwerker und Kaufmann in's volle Mannesalter hinübergeredet. Aber auch jetzt bestet sich das heimliche Gespenst der Ueberbürdung an seine Fersen. Denn wer hat denn heute überhaupt noch Zeit zur Erholung übrig?

Der Militärdienst ist seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit viel aufregender, kraftverzehrender geworden, aber er bedeutet doch noch die reinste Feriencolonie im Vergleich mit dem fieberhaften Hasten und Drängen des modernen Großstadtlebens. Maschine, Dampfkraft und Elektrizität, von denen man einst so Großes für die Freiheit und Wohlfahrt der Menschheit erhoffte, haben den modernen Menschen in Fesseln geschlagen, von denen er sich vergeblich loszumachen strebt. Das ganze öffentliche Leben und damit auch das Leben der Familie steht jetzt unter dem unheilvollen Zeichen des materiellen Erwerbes. Beamte, Kaufleute, Handwerker, Arbeiter — sie Alle werden rettungslos in den Strudel febrilischer, rimmer anshörender Thätigkeit hineingerissen, bis ihre Kräfte zerrieben, ihr Lebenskapital vorzeitig aufgezehrt ist.

Denn zu den Aufregungen des Berufes gesellen sich noch die der Politik und Religion, denen sich Keiner auf die Dauer ganz entziehen kann. Sind aber dem so durch's Leben gepöckelten Sterblichen noch einzelne Stunden der Ruhe beschieden, mit was fällt er sie dann aus? Mit Vereinsitzungen, Bier- und Weingenuß, Kartenspiel, rauschenden Vergnügen, die seine ohnehin überreizten Nerven auf's Höchste anstrengen, den gesammten Organismus schwächen und ihn so auf der Bahn des gänzlichen Ruins nur weiter hinabzuleiten lassen. Dazu kommt noch unvernünftige Ernährung durch gesundheitschädliche Speisen und Getränke wie Margarine, Saccharin, gebläuten Backer, schlechte Biere, gepöckelte, gekupferte Weine, Eis, zu heiße Suppen, zu starke Gewürze, verälschte Milch und Früchte, wodurch einem Heer von Krankheiten des Magens, der G. Därme, der Nieren, des Herzens und der Nerven Thür und Thor geöffnet wird. Und da-

zwischen hinein nicht ein einziger Festtag, der den überreizten, geschwächten, vergifteten Organen wieder einige Ruhe und Erholung gestattet, höchstens eine anstrengende, unfruchtbar gesteigerte Bergwanderung, die mehr schadet als nützt. Doch die Natur läßt es auf die Dauer nicht zu, daß ihre Gesetze ungestraft übertreten werden. Mit schleichenden, unheilbaren Krankheiten straft sie die Sünden der Jugend und des Mannesalters, oder sie setzt durch einen plötzlichen Schlagfluß einem solchen verfehlten Dasein ein vorzeitiges Ende. Möchte diese ernste Warnung angedachts der vielen ergreifenden Fälle dieser Art, die sich täglich vor unseren Augen abspielen, der „gebildeten“ Menschheit einen heilsamen Schrecken einjagen, ehe es zu spät ist. Möchte sie namentlich auch dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke und der Ueberernährung steuern, durch die so tiefer Schaden angerichtet wird.

Mittheilungen

über Gartenbau und Landwirtschaft*)
von Wilh. Im Mühle in Temesvár.

I.

Das Skuliren oder Neugeln.

Die beste Beredlungsmethode ist das Skuliren oder Einsetzen von Edelungen auf Wildlinge.

Die besten Unterlagen zum Beredeln sind stets die wilden Gattungen (Wildlinge), weil diese den Zukunftsbäumen

*) Mit dem heutigen Artikel eröffnen wir einen Cyclus verschiedener gemeinnütziger Anleitungen, Culturen und Besprechungen vom praktischen zum Kunstgärtchenbau, sowie auch einige landwirthschaftliche Artikel aus der Feder eines altbewährten Sachmannes, — welcher selbst große Culturen und langjährige Erfahrungen besitzt — die allen Garten- und Grundbesitzern willkommen und von Nutzen sein dürften.
Die Redaktion.

Feuilleton.

Eine Unterredung.

Aus dem Schwedischen von Johannes Bernhards.

Als die Musik schloß, setzten sie die Unterhaltung fort. Trug nun die vorausgegangene, schwermüthige Melodie die Schuld, oder lag die Ursache tiefer: ihre Unterredung nahm ein immer ernsteres Gepräge an.

Es war ziemlich spät am Abend und nur noch wenige Gäste waren am Strande. Hier und da leuchtete eine Cigarre oder glimmte eine Cigarette im Dunkeln und ließ die Gesichter der Anwesenden von Zeit zu Zeit aufleuchten. Der Abend war warm und still und Marstrand machte seinem Namen des schwedischen Madeciras alle Ehre.

Der Herbstwind kam mit leisem Säuseln aus dem dunklen Meer und zog sächelnd zwischen den Baumkronen des Badeparcs dahin.

„Du hast recht, Jacques“, sagte der Graf, während er die Cigarrenasche am Tische abstieß. „Du hast recht — eine Frau merkt viel früher, ob sie von einem Mann geliebt wird, als der Mann mit all' seinem Scharfsinn aufzudecken vermag. Ein Mann kann sich verloben und doch nicht mit Sicherheit wissen, ob er geliebt wird — ja, er kann viele Jahre verheirathet gewesen sein und es doch in gewissen Zeiten in Zweifel ziehen. Ich zum Beispiel“ —

und er strich sich nervös über die Stirn — „ich ziehe es in Zweifel“.

Der Andere schneute empor, erhob sich aus seiner halbliegenden Stellung und fixirte seinen Freund. Da sich aber keine Miene in dessen bleichem Antlitz verzog, nahm er seine frühere Stellung wieder ein.

Der Graf fuhr fort: „Weißt Du, Jacques, wohl nur wenige Menschen sind seit ihrer Kindheit so gute Freunde gewesen, wie wir beide. Es liegt etwas Selbstloses in der wirklichen Freundschaft zwischen zwei Männern. Mit der Liebe, die Mann und Frau mit einander verbindet, ist es doch anders. Niemand haben wir Beide Heimlichkeiten vor einander gehabt. Es hat zwischen uns eine Kameradschaft von Herzen und Gemüth bestanden. . . Du erinnerst Dich, daß ich vor zwei Jahren heirathete. Kurz darauf reißest Du in's Ausland. Du hast mit Deiner Dampf-Yacht fast die ganze Welt umsegelt. Da kommst Du vor vierzehn Tagen hier an. Wir waren täglich zusammen und doch haben wir einander unsere Herzen nicht, wie in früheren Zeiten, geöffnet. Meine Frau ist von Dir im höchsten Grade eingenommen. Gestern sagte sie: . . .“

Dem Anderen entglitt seine Cigarre. Als sie auf dem Fußboden aufschlug, war es wie ein Funkenregen.

„Sie sagte, daß ihre Reife nach Gothenburg ihr gerade deshalb so schwer werde, weil Du übermorgen schon weiterdampfen wollest. . . Ich möchte Dich nun mal um Deinem Rath bitten. Denke Dir, ja, denke Dir, daß Du verheirathet wärest. Du hättest eine Frau, die Du mehr als alles Andere

in der Welt liebst, Du hast früher einsam gelebt, Du bist von Allem übersättigt, was das Leben einem Junggesellen bieten kann. Da, eines Tages hast Du ein geliebtes Wesen, das alle Sorgen von Deiner Stirn küßt, das Dich mit seinem klaren, munteren Lachen belebt und seine weichen, runden Arme um Deinen Hals schlingt. Du bist glücklich, Du glaubst, die Mühsel des Lebens gelöst zu haben“.

Der Andere streckte seine Hand aus und führte das Glas an seine Lippen. Er trank es in einem Zuge aus. Dann rückte er auf dem Stuhl hin und her und sagte mit erzwungener Ruhe:

„Nah uns von etwas anderem sprechen. Du weißt, daß ich ein unverbesserlicher Junggeselle bin. In derartige Verhältnisse kann ich mich wirklich nicht hineindenken.“

„Nun, Du kannst mich doch wenigstens anhören! Denke Dir, daß Du verheirathet bist und daß Du Deine Frau liebst. Da, eines Tages überrascht Du sie. Du findest sie in den Armen eines anderen Mannes in Deinem Heim oder, sagen wir, an einem entlegenen Ort hier auf der Insel. — Heirathest Du, Jacques? Da nimm die Decke.“

Nervös mit seinem Monocle spielend, machte der Andere eine abweisende Bewegung.

„Sage, Jacques, was würdest Du in diesem Falle thun?“

„Du bist so merkwürdig“, sagte er nach einigen Augenblicken penitenter Stille. „Du bist heute Abend so eigenthümlich, John. Laß diese Phantasien beiseite und sprich mir von etwas anderem. Apropos, John, hast Du den letzten Serada

dauerhafte Wurzel und Wurzelstöcke geben, auf welchen der veredelte Baum am sichersten gedeiht. Man veredelt (okuliert) von Anfang Juni bis Mitte Juli auf's treibende Auge und von Juli bis Ende September auf's schlafende Auge; die beste Methode ist die auf's schlafende Auge.

Im Juni oder Juli beginnt man mit dem Auspflanzen der Wildlinge, wenigstens 2 bis 3 Wochen vor dem Entsaften müssen die Wildlinge vorher ausgeputzt, zurückschnitten und für Entsaften hergerichtet werden, weil durch den Schnitt eine Saisongang von 8-12 Tage eintritt. Den Entsafter kann man ebenfalls 10-14 Tage vorher die Spitze abschneiden damit die Entsaftern an den Entsaftern sich vollkommener ausbilden. Beim Entsaften wähle man am besten die Äugen, welche in der Mitte des Meises sind; die untersten und die obersten am Reis sind nicht so gut, und man schneide Entsafter nur von gesunden, stark treibenden Mutterstöcken oder Fruchtzweigen, am besten früh Morgens, so lange noch Alles frisch steht. Die Blätter müssen sofort von den Meisern abgeschritten werden und die Meiser in Wasser gesteckt oder in nasses Moos eingestekt und auf einen schattigen, feuchten Ort gestellt werden.

Die Vereklung mache man nur an einer glatten, reifen Stelle und stets gegen Norden oder Osten, damit die Sonne nicht so stark auf die Vereklungsstelle brennen kann. Eine Hauptsache ist schärfes Messer, glatter Schnitt und gutes dichtes Verbinden mit Mastix, so daß nur das Auge frei bleibt, jede Wunde aber gut verbunden ist, damit keine Luft und kein Regenwasser daraufkommt.

Beim gewöhnlichen Entsaften mache man den T Schnitt, sind die Meiser stark, daß große Äugen ausgeschitten werden, mache man einen T Schnitt. Letzterer muß aber besonders gut verbunden werden, damit die Rindenspitzen stets gut verbunden werden.

Nach 4 bis 6 Wochen muß der Verband gelöst werden, sowie man bemerkt, daß die Rinde dadurch eingeschritten (eingedrückt) wird, und ein zweiter, lockerer Verband gemacht werden. Ist das Auge nicht angewachsen, so kann nochmals nachveredelt werden, das neue Auge muß aber stets unter dem ersten eingeklebt werden. — Die auf's schlafende Auge veredelten Entsaftern bleiben dann ruhig bis nächstes Frühjahr stehen, wozu der Verband weggelöst und der Wildling bis über das Gekelange einige Centimeter höher belassen, zurück geschritten wird.

Wochen-Chronik.

Kossuthfeier. Das rührige Comité, das sich bildete, um den 100sten Geburtstag Ludwig Kossuths, des großen Sohns der ungarischen Nation der bedeutung des Tages gemäß zu begehen, theilt hiermit mit, das die Feier am 19. dieses um 10 Uhr Nachmittags am röm. kath. Kirchplatz stattfinden wird. Zur Feier hat das Comité sämtliche in unseren Orte befindlichen Vereine geladen, der Sammelplatz der an der Feier theilnehmenden Vereine ist vor der röm. kath. Kirche, um 4 Uhr Nachmittags, von wo aus, die Vereine mit ihren Fahnen, unter klingenden Spiele der Werk-

aus Spokholm gehört? — Die Entführung der schönen Frau von M.?"

"Siehst Du, Jacques, eine Ehescheidung ist immer mit einem größeren oder kleineren Scandal verbunden. Dazu kommt, daß man sich natürlich schweren Herzens von einer Frau trennt, die man lieb hat und daß die Trennung eines geliebten Weibes einem das Herz zerreißen kann. — Vielleicht hat man sie auch so lieb, daß man ihr alles, selbst einen Restrikt verzeiht. Wir leben nicht in Frankreich, wo derjenige, der den Ehmander seines Ehegatten erschließt, von wohlwollenden Mitbürgern freigesprochen oder der Form wegen zu leichter Befreiung verurtheilt wird. Aber sieh' den Fall in Gexagony, Jacques, daß er, den Du als Liebhaber Deiner Frau erkannte, daß er Dein alter Freund war — nun, warum nicht, denke Dir, Du hättest zu ihm so gestanden, wie wir beide mit einander. Was hättest Du gethan? Du verzeihst, es sind nur Reden, nur Reden. Ich habe aber in den letzten Tagen wenigstens daran gedacht."

"John, Du fragst mich, was ich thun würde. Ich würde ihn niederstößeln, unbedingt niederstößeln, wenn er auch in Fernad wäre. Besser hat er es nicht verdient. Lieber das, als ewige Verachtung. Hörsch Du, John?"

"Meinst Du Deine Hand, Jacques, ich bin heute Abend so melancholisch! Siehst Du, ich kann den Gedanken nicht loswerden, daß sie mich betrogen."

Er seufzte tief und trocknete sich den Schweiß von der Stirn. Dann sah er den Anderen mit einem Blick an, als wäre ein angepisstes Thier im Gnad.

"Hast Du je gesehen, daß eine Frau, die auf einige Tage in die Stadt reist, um eine Freundin zu treffen und Kleider anzuprobieren, ihre Schmuckgegenstände und Rippfäden mit sich nimmt? Jacques, hörst Du?" Und er ergriff den Anderen trampfhaft am Arm. "Sie nahm alle, alle mit Ausnahme meiner Geheule mit sich, Sie nahm auch das Armband mit sich, das sie an unserem Hochzeitstage von Dir bekam. Ist das nicht das sicherste Zeichen, daß sie mich

kapelle, sich auf den Festplatz, vor der röm. kath. Kirche begeben werden.

Neue Gründung! Unter der Arbeiterchaft Reichthas ist eine Bewegung im Zuge, die nichts geringeres plant als die Gründung eines Conium- und Sparvereines. Die Arbeiterchaft Reichthas hatte zwar bereits 3 Coniumvereine, die anfänglich auch prosperierten, doch zum Schluß jämmerlich Schiffbruch litten, aus den einfachen Gründe, da die Leitung keinen kaufmännisch gebildeten Fachmann anvertraut wurde, und die Herrn Direktor zu große Egoisten waren. Hoffentlich dürfen die an der Spitze der jetzigen Bewegung stehenden Herrn, die Klippen an denen die früheren Coniumvereine zugrunde gingen, zu umschiffen wissen, damit der neuen Gründung kein Schaden erwächst.

Eisenbahnunfälle. Aus Wien berichtet man: Die k. k. Staatsbahndirektion erücht um Veröffentlichung folgender Mittheilung: Montag, den 8. d. M., wurde der Personenzug Nr. 12, welcher 37 Waggons mit 525 Passagieren führte, beim Semaphor Nr. 32, Haltestelle Unterpurkersdorf, angehalten. Beim Einfahren nach Freigabe des Semaphors riß die Kuppelung zwischen dem vierten und fünften Wagen. Durch den hierbei erfolgten starken Aufstoßen sieben Reisende leichte Kontusionen. — Eine Prager Depesche meldet: Montag um 1 Uhr 30 Minuten Nachts ereignete sich auf der Strecke der Staatsbahn in allernächster Nähe des Bahnhofsgebäudes in Schlan ein Zusammenstoß zweier Waggons. Ein Bremser wurde getödtet, ein Lokomotivführer und ein Heizer erlitten leichte Verletzungen. Die beiden Lokomotiven wurden theilweise beschädigt und drei Waggons zertrümmert. Der Verkehr erleidet keine Störung. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Zum Schiffszusammenstoß auf der unteren Donau erhielt das „N. F. M. B.“ aus Trieva einen ausführlichen Bericht, welcher die Resultate der behördlichsteis eingeleiteten Untersuchung enthält. Dinsufolge erfolgte am 6. d. M. innerhalb der Eisenbahnbrücke nach Carnavoda der Zusammenstoß des Dampfers der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts Gesellschaft „Franz Josef I.“ mit dem rumänischen Dampfer „Madra Regy“. Nur der Heißesgegenwart und der mit Todesverachtung gepaarten Energie des Feuerschiffes Julius Fischer, welcher bis zum letzten Augenblicke tapfer seine Position bewahrte, ist es zu danken, daß von den 70 Reisenden und dem Schiffpersonal kein Einziger verunglückte. Nur ein Hilfsmaschinenführer, welcher im kritischen Moment in seiner Kabine schlief, wurde verletzt. Der Dampfer „Franz Josef I.“, welcher eines der größten Schiffe der Fluß- und Seeschiffahrts Gesellschaft war und mit einem Kostenaufwande von 60,000 Kronen erbaut wurde, sank in die Tiefe und wurde vollständig ruiniert. Die Untersuchung leitete der ungarische Seeschiffahrts Inspektor Kumbat, der hierarchisch ungarische Konsul von Constantza und der rumänische Schiffahrtsdirektor. Der Dampfer war versichert.

Bevölkerungs Anzeige. Vom 6. bis incl. 12. Sept. **C e b r e u:** Dem Josef Kronawetter ein Knabe. — Dem Christian Wagner ein Knabe. — Dem Gustav Birag ein Knabe. — Dem Josef Baumel ein Knabe. — **C e t r a u t:** Karl Kovacs mit Witwe Pola geb. Joliska

verlassen hat?"

Der Andere war, den Kopf auf die Hand gestützt, zusammengekauften.

"Jacques, alter Feind, sprich doch etwas, gib mir einen Rath! O Gott, ich glaube, ich werde wahnsinnig! Wie kann sie es über's Herz bringen, mich zu verlassen! Alle meine Blicke, die ich ihr schenken, liegen zusammengekauften auf ihrem Schwelisch!"

Der Andere griff mit zitternder Hand nach dem Arm des Jrenandes.

"John, glaube mir", sagte er weich, "sie kommt morgen zurück!" Er ergo sich und warf den Sonnenparasol über die Schuttern.

"Meinst Du?"

"Ganz gewiß! Und wo gehst Du auch meinen Finger nicht mehr an seinem Nag. . . Siehst Du" — und ein gewisses Zittern kam in seine Stimme — "ich bin ein fröhlicher Vogel, ein wilder Vogel! Ich nicht ist es Verloren geworden — und ich ziehe von dannen. Willst nicht lassen wir uns nie wieder. Denke an das, was Du sagtest, die Freundschaft ist ja selbstlos. Leb' wohl!"

Er wandte sich um und eilte mit schnellen, elastischen Schritten davon. Der Andere verfolgte ihn mit den Blicken, bis er im Dunkel der Nacht verschwunden. . .

Am nächsten Morgen erhielt die Gräfin folgendes Telegramm:

"Wolke erst Gothenburg anlangen. Mein Kutter geht aber direkt über den Ocean. Ich habe eingesehen, daß das für mich einjungen Seefahrer der einzige, richtige Kurs ist. Jacques."

*
Zur selben Stunde dampfte der stolze Kutter mit flotter Fahrt durch den nördlichen Ozean dahin. Auf seinem Deck saß ein junger Mann, der, so lange er konnte, seine Blicke auf den kleinen Ort gerichtet hatte. Es war, als lässe er dort eine Erinnerung zurück.

Kuti. — Stefan Zsintovits mit Hildegard Jäger. — Mathias Kestemwald mit Anna Zsintovits.

H e s t o r k e n: Witwe Helene Horvath 65 Jahre alt. (Hirnschlag). — Wilhelmine Standt geb. Orfario 26 Jahre alt. (Lungenüberfaltung). — Martin Janovits 37 Jahre alt. (Nierenentzündung). — Georg Sorge 26 Tage alt. (Darmkatarth). —

(Jeder Sorge) um das Gelingen der Speisen sind jene Hausfrauen, Hotels und Restaurants entbunden, die „Kumeral“, garantiert reines Pflanzenfett, erzeugt von der Firma Em. Khuner & Sohn, Wien, in ihrer Küche verwenden. Für fadellosen Geschmack, größte Ausgiebigkeit, leichte Verdaulichkeit und Haltbarkeit wird garantiert.

Wer auf seine Gesundheit bedacht ist, trinke **Franz Josef-Witterwasser**, welches seit 35 Jahren in die ganze Welt verschickt wird und als einziges angenehm zu nehmen, des natürlichen Abführmittels anerkannt ist. Man verlange ausdrücklich **F r a n z J o s e f - W i t t e r w a s s e r**.

Der hundertjährige Geburtstag Ludwigs Kossuth's. Am 19. September werden es hundert Jahre, daß Ludwig Kossuth das Licht der Welt erblickt hat. Es wird dieser Tag im ganzen Lande, namentlich aber in Budapest, ohne Parteunterschied festlich begangen. Dies ist ganz natürlich; denn man mag mit einzelnen Ansichten und Handlungen dieses großen Mannes nicht einverstanden sein, er bleibt doch einer der genialsten Männer des XIX. Jahrhunderts, einer der größten Söhne unseres ungarischen Vaterlandes, ein stammenswerther Vorkämpfer der Freiheit, wie die Geschichte nur wenig aufweist. Er hat die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Gleichberechtigung der Bürger, die Pressefreiheit, u. mit einer Begeisterung und Aerechtheit verkündet, welche seinen Namen in allen Kulturländern berühmt machte.

Wir veröffentlichen nachstehend den Aufruf, welchen der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Albert Apponyi zur Theilnahme an der Gedenkfeier an die Abgeordneten gerichtet hat.

Gehrter Herr Abgeordneter! Die Gamp und Reizendstadt Budapest hat mit Adresse vom 17. August l. J. das Abgeordnetenhause eingeladen, an der feierlichen Grundsteinlegung zu dem Ludwig Kossuth Grabmal, welche am 19. September l. J. um 12 Uhr Mittags stattfindet, teilzunehmen. Da das Abgeordnetenhause derzeit keine Sitzungen hält, ist das Haus nicht in der Lage, in Betreff dieser Einladung einen Beschluß zu fassen. Da aber das Abgeordnetenhause des 1861-62 W. ger Reichstages an dem Reichenbegängnisse Ludwig Kossuth's korporativ theilgenommen hat und da ich nicht daran zweifeln kann, daß das gegenwärtig Abgeordnetenhause von gleicher Bereitwilligkeit für das Andenken jenes großen Mannes erfüllt ist, dessen unvergessliche Verdienste um die nationale Wiedererhebung nicht nur von der Geschichte verewigt, sondern in der Brust eines jeden Ungarns bewahrt werden, werde ich, in dem sicheren Bewußtsein, nach den Intentionen des Abgeordnetenhauses vorzugehen in meiner Eigenschaft als Präsident des Abgeordnetenhauses, offiziell bei d. r. Fiertheien und werde nachdrücklich die Genehmigung des Abgeordnetenhauses für dieses mein Vorhaben einholen. Diejenigen Herren Abgeordnetenkollegen, die sich bei dieser Gelegenheit mir anzuwärtigen wünschen, bitte ich, am 19. September bis 11 Uhr Vormittags, nach Möglichkeit in ungarischer Gala-Kleidung, in den Lokalitäten des Abgeordnetenhauses in der Szardogassy sich einzufinden zu wollen.

Wir patriotischem Grusse

Graf Albert Apponyi,

Präsident des Abgeordnetenhauses.

Wie man billig leben kann. In der „Medicino-mo-lore“ finden wir die Nachricht, daß in New York ein „Fünf Heller Restaurant“ eröffnet worden ist, das sich eines der großen Anprudes erfreut, was übrigens sehr leicht zu begreifen ist. In diesem Restaurant bekommt man für einen Cent, also beiläufig für fünf Heller eine Mahlzeit, welche aus einem Teller Gerbennupz und statt des Fleisches, aus einem Gericht von Mais oder Hafer besteht und die nicht bloß zur Sättigung anreicht, sondern auch so viele Nährstoffe enthält, daß diese zur Erhaltung des Körpers und zum Ersatz der verbrauchten Kräfte desselben anreicht. Es gibt aber in diesem billigsten aller Gasthäuser auch Mahlzeiten zu drei und fünf Cent (beiläufig fünfzig, respective hundertzwanzig Heller), wobei man Brot, Butter, Mutton und Kaffee erhält. Man wird sofort bemerken, daß es sich da um ein „vegetarisches“ Restaurant handelt. Es wurde in New York der Versuch gemacht, ein „Fleisch Restaurant“ zu Preis von zehn Cents in Gang zu bringen; das Unternehmen hatte jedoch keinen Erfolg. In dem Wiener Volkstheater kostet eine Suppe 8, ein Gemüse 8, Fleisch mit Gemüse 18 oder 28, Wehlspise 16, weißes Brod 4, schwarzes Brod 4 und 2 Heller, so daß also eine Mahlzeit von Suppe, Fleisch und Gemüse, ein Brod und eine Wehlspise aus 4's respective 56 Heller zu stehen kommt. In der Mensa anachorita, die von einem Unionsvereine für Studenten eingerichtet wurde, kostet eine Mahlzeit, bestehend aus Suppe, Fleisch mit Gemüse und Brot 50 Heller. Eine Mahlzeit in dem erwähnten vegetarischen Fünf Heller-Restaurant gewährt nun allerdings nichts für 24 Stunden. Es wurde aber auf Grund der Daten des Nährwerthes der in einer solchen Mahlzeit vorhandenen Stoffe berechnet, daß mit drei solcher Mahlzeiten im Tage ein Mensch sein volles Auslangen finden könne, um gehörig ernährt zu werden. Das würde somit 15 Heller täglich ausmachen. Der Gaumen kann allerdings keine Befriedigung dabei finden. Jedenfalls sieht man aber, wie billig der Mensch leben kann, wenn er — muß.

Tot und schädigung des Beziehung Specialität und Pulver W Ameisen, Zwecke der ständer be renomm n. Kirduh
Nachdem abgewiesen an die W tose Verbo nachzuweis dem Ver stehen in A tag in A Demontra wohl. Der spricht, we der Unter
Fin worden. schigefestk Maha dur geboten h Zentner, G-wald de Erdboden Block aus seiner Um pflegt ein der Luft und demz schaftlicher bilden, di einigten S schon des Transport nächlich
Wiel wenn die seit erzog ihren Gel legen wie schläng, n sie auf so nehme nur John Her leitung da Vorlagen Kinderwä erblickt, wi Jede Num läufigem S leicht gem für 45. Postanstalt und die Rudolf
FR
ist das
„Des
Tü
für den Grosser an

degarde Jäger. —
its.

65 Jahre alt.
Orario 26 Jahre
ovits 37 Jahre alt.
Tage alt. (Darm-

en der Speifen sind
ants enthoben, die
t, erzeugt von der
in ihrer Küche ver-
größte Ausgiebigkeit,
d garantiert.

ist, trinke Franz
fahren in die ganze
genheim zu nehmen,
ist. Man verlange
ten.

Eudwig Koffuth's.
ahre, daß Ludwig
Es wird dieser Tag
dapest, ohne Par-
aus natürlich; denn
Handlungen dieses
er bleibt doch einer
nderts, einer der
ndes, ein stimmens-
die Geschichte nur
der Weidenschaft,
Brechtigkeit, re. mit
ndet, welche seinen
achte.

Luftzug, welchen der
Albert Apponyi zur
Aggeordneten ge-

Samp und Reji-
17. August l. J.
feiertlichen Grund-
bmal, welche am
s stattfindet, teilzu-
eit keine Sitzungen
Retreff dieser Ein-
das Abgeordneten-
nein Verhienbegäng-
nommen hat und
gegenwärtig Ab-
as Andenken jenes
thylische Verdienste
von der Geschichte
Hungaris bewahrt
Bewußtsein, nach
s vorzugehen in
Aggeordnetenhanfes
e nachträglich,
dieses mein Vor-
drückenfolgen, die
wünschen, bitte,
Bormittags, nach
den Lokalitäten
sich einfunden zu

Abest Apomy,
Aggeordnetenhan, s.
a der „Medicina
in New York ein
k, das sich eines
ens sehr leicht zu
nt man für einen
ahlzeit, welche aus-
isches, aus einem
nd die nicht bloß
viele Nährstoffe
s und zum Ertrag
Es gibt aber
kahlzeiten zu drei
künfzigzwanzig
und Raice erhält
a um ein „veg-
in New York der
zuu Preise von
nternehmen halte
tächer kostet eine
e 18 000 28.
Brot 4 und 2
ise, Fleisch und
auf 43 respective
as-tennosa, die
ingenachtet wurde,
Fleisch mit Ge-
a dem erwählten
kum allerdings
Grund der Daten
zeit vorhandene
zeiten im Tage
me, um gehörig
eller täglich aus-
ie Befriedigung
llig der Mensch

Totale Vernichtung und Ausrottung aller lästigen und schädlichen Insecten erzielt man nur durch die Anwendung des „F. Audel's überseeischen Pulvers“, das in dieser Beziehung schon seit 30 Jahren eine untrüglich erprobte Specialität ist. Mit einer bewundernswürdigen Schnelligkeit und Sicherheit tödtet dieses F. Audel's überseeische Pulver Wanzen, Flöhe, Schwaben, Motten, Käsen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben u. a. wenn man zu diesem Zwecke den hierzu unbedingt nöthigen und praktischen Gebrauch benützt. In Reichhagen echt zu haben nur in dem bestrenommirten Geschäft an Specialitäten die Herren Morf u. Kiribuf. (Siehe Inserat.)

Chamberlain und die Buren. Brüssel, 8. September. Nachdem Chamberlain alle Vorschläge der Burengenerale abgewiesen hat, wollen dieselben demnächst eine Proclamation an die Völker Amerikas und Europas richten, um das treulose Verhalten Englands während der Friedensverhandlungen nachzuweisen und die civilisirte Welt um Unterstützung bei dem Werke der Wiederaufrichtung ihrer Nationalität anzusuchen. Mittwoch treffen die Burengenerale in Haag, Donnerstag in Amsterdam und Freitag in Brüssel ein, wo große Demonstrationen veranstaltet werden sollen. Delarey ist unwohl. Der Unterredung Chamberlain's mit Botha, der englisch spricht, wohnte keine dritte Person bei. Ueber den Inhalt der Unterredung ist nichts bekannt geworden.

Ein großer Meteorstein ist in West-Mexiko entdeckt worden. Wenn er zur Erde gefallen ist, hat nicht mehr festgestellt werden können, jedenfalls muß er während seiner Bahn durch das Luftmeer eine prachtvolle Erscheinung dargestellt haben, denn sein Gewicht beträgt noch über 1000 Zentner, seine Länge über 13 Fuß; durch die furchtbare Gewalt des Sturzes hat er sich fast sechs Meter tief in den Erdboden eingegraben. Ursprünglich muß der ungeheure Block aus Meteorstein noch größer gewesen sein, denn in seiner Umgebung fanden sich kleinere Bruchstücke. Ueberhaupt pflegt ein Meteor von solcher Größe durch die Reibung mit der Luft während seines Niedertalles theilweise Explosionen und demzufolge Zertrümmerungen zu erleiden. In wissenschaftlicher Beziehung wird der Stein eine große Kostbarkeit bilden, die wahrscheinlich eines der Museen in den Vereinigten Staaten erwerben wird. Allerdings wird der Preis schon deshalb kein geringer sein, weil die Kosten eines Transports vom Fundort bis zur Metropole nicht unbedeutend sind.

Viele unglückliche Ehen könnten vermieden werden, wenn die Töchter schon im elterlichen Hause zur Sparfamkeit erzogen und gelehrt würden, so weit es geht, die für ihren Gebrauch nöthigen Dinge selbst anzufertigen. Ueberlegen wir nur, was allein die Wäsche für Unsummen verschlingt, wenn sie fertig gekauft wird. Und doch kann man sie auf so einfache und leichte Weise selbst fabricieren! Man nehme nur einmal die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 35, die die beste Anleitung dazu zu geben vermag. Wenn man diese reizenden Vorlagen sämtlicher Wäschestücken, auch von Herren- und Kinderwäsche, sowie der dazu erforderlichen Stickereien erblickt, wird man sicher Lust zur Selbstanfertigung bekommen. Jede Nummer enthält ca. hundert Zeichnungen nebst zuverlässigen Schnittbogen, so daß selbst der Anfängerin die Sache leicht gemacht wird. Die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ ist für 45 kr. vierteljährlich von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probennummern durch ersere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Fechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

ist das einzig angenehme zu nehmende Abführmittel.
Erhältlich überall.

„Dessert u. Curtrauben“

5 Ko. 3 Kr.
bei **E. Buding**
Nagyösz.

Epilepsi.

Beim Fallsticht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwaben-Apothek.** Frankfurt a. M.

Tüchtige Reisende

gesucht

für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels.
Grosser Verdienst. Offerten unter **F. D. H. 745**
an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.**

Zahnärztliche Anzeige.

Ergebenst Gefertigter theilt hiemit seinen P. T. Klienten in hiesiger Stadt und Umgebung mit, dass derselbe von seiner Erholungsreise zurückgekehrt ist und seine zahnärztliche Ordination wieder aufgenommen hat.

Temesvár im August 1902.

Dr. Singruen Henrik,
Zahnarzt.

Kundmachung.

Die Oberverwaltung der priv. österr. ung Staats-Eisenbahn-Gesellschaft gibt bekannt, dass am 17. Oktober l. J. Vormittag, 9 Uhr in der Forstbetriebskanzlei Resiczabánya folgende Objecte im öffentlichen Licitations- Wege ab 1. Jänner 1903 auf ein eventuell drei Jahre zur Verpachtung gelangen, u. zwar:

- 1.) Das Marktrecht (Staudgeider-Einheits-Recht) in Resiczabánya.
- 2.) Das Gasthaus Nr. I Conser. Nr. 32a und
- 3.) „ „ Nr. II. „ Nr. 72 beide in Resiczabánya gelegen.

Die Licitationsbedingungen können in der Forst-Betriebskanzlei eingesehen werden; dieselben werden den Bewerbern von der Licitation publicirt. Als Vadium ist 10% des Ausrufs-Preises zu erlegen.

Resiczabánya 4. September 1902.

Die Oberverwaltung.

9571.
1902. szám.

Figyelmeztetés.

Még mindig nagy számban fordulnak elő külföldre szóló oly levélpostai küldemények, melyek az azelőtt érvényben volt díjszabás szerint — most tehát elégtelenül — bérmentesítve adnak postára. A n. é. közönség tájékoztatására a külföldre szóló levél postai küldemények mikénti díjazására vonatkozó tarifát azon felhívással tesszem közzé, hogy ahhoz már a saját érdekében is alkalmazkodni sziveskedjék.

Rendeltetési ország	Levél		Levelező Lap		Nyomatvány		Áruminta		Jegyzet				
	súlyfokozat grammokban	bérmérete	egyszerű	változós	súlyfokozat grammokban	díj fillérekben	súlyfokozat grammokban	díj fillérekben	Ajánlati díj	Tervevény díja	Tudakozvány díja	Express-díj	
Ausztria Bosznia és Hercegovina	—20-ig 20—250-ig	10 20	5 10	10	—50-ig 50—100-ig 100—250-ig 250—500-ig 500—1000-ig	3 5 10 20 30	—250-ig 250—350-ig	10 20	25	25	25	30	
Novibazari pasalik	15 gr.-ként	5	10	20	50 gr.-ként (maximum 2000 gr.)	5	50 gr.-ként de legalább (maximum 350 gr.)	5 10	25	25	25	—	Express nites
Németország (birodalmi po- staterület), Bajor- ország és Württemberg	—20 20—250	10 20	5 10	10	—50-ig 50—100-ig 100—500-ig 250—500-ig 500—1000-ig	3 5 10 20 30	—250-ig 250—350-ig	10 20	25	25	25	30	
Szerbia	15 gr.-ként	10	5	10	50 gr.-ként (maximum 2000 gr.)	5	50 gr.-ként de legalább (maximum 350 gr.)	5 10	25	25	25	30	
Rumánia 1 általában 2 határszéli for- galomban	15 gr.-ként 15 gr.-ként	25 10	10 10	20	50 gr.-ként (maximum 2000 gr.)	5	50 gr.-ként de legalább (maximum 350 gr.)	5 10	25	25	25	30	A határszéli forgalomban kiterjed: Erdélynek a magyar román határtól a Maros folyóig terjedő része Bezerce-Naszód és a volt Szörény vármegye.
Montenegro	15 gr.-ként	10	5	10	50 gr.-ként (maximum 2000 gr.)	5	50 gr.-ként de legalább (maximum 350 gr.)	5 10	25	25	25	30	
Svájca	20 gr.-ként	25	10	20	50 gr.-ként (maximum 2000 gr.)	5	50 gr.-ként de legalább (maximum 350 gr.)	5 10	25	25	25	30	
Egyébb külföld	15 gr.-ként	25	10	20	50 gr.-ként (maximum 2000 gr.)	5	50 gr.-ként de legalább (maximum 350 gr.)	5 10	25	25	25	30	

Temesvárott, 1902. évi augusztus hó. 19 én.

RÉTAY s. k.

Abonnieren Sie!

Die
Wiener
Allgemeine Zeitung
einziges

um 6 Uhr Abends erscheinendes Journal,
enthält: politische, finanzielle und wirth-
schaftliche Informationen ersten Ranges,
ausführliche letzte Berichte des Reichsrathes,
den vollständigen

* **Coursezettel** *

der Wiener Börse, Coursbezeichnungen von allen
Plätzen, Waarenberichte etc.
In allen Berichtsteilen einzeln und im
Abonnement erhältlich.

Abonnementspreise
samt Zustellung oder Zusendung:

Zur 1 Monat **K. 2.80**
" 3 Monate " **8.—**

Die Expedition
Wien, I. Schulerstraße Nr. 20.

Abonnieren Sie!

Aninaer Walzeisen - Resiczaer Bleche.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu geben,
dass unsere Fabrikate mit dem Qualitätszeichen
Kronen-Wolf (eingetragene Schutzmarke) ver-
sehen sind, was wir gefl. zu beachten ersuchen.

**Direction der ung. Berg- und Hüttenwerke und
Domänen der priv. österr.-ung. Staatseisenbahn-
Gesellschaft.**

J. ANDEL'S überseeisches Pulver

ist das sicherste Mittel zur totalen
Ausrottung
aller lästigen Insekten!

Zu Reschiza nur echt bei:
Morf & Kiriduss.

Fabrik u. Versandt:
J. Andel's Droguerie, Prag I.

-PÉN Z-

kölesönök leggyorsabb és legolcsóbb eszközlése

házakra, földekre

4% os kamat mellett 50 évre is. Kizárólag utólagos jutalék fizetés ellenében.

ugyszintén köz- és magántisztviselőknek, katonatiszteknek, kereskedőknek, iparosoknak és minden
hitélképes egyéneknek discretén eszközöl hittel

SOMOGYI BANKIRODA

bej. cég.

Budapest, VI. ker., Próféta-utca 5. szám.
(Válaszbélyeg esatolandó.)

Landes-Stellen-Vermittlungs- und Informations-Bureau
Handel- und Gewerbe, Landwirtschaft u. Haushaltung.

1. Herrschaftlicher Oekonomie-Beamteter	13. Deutsche Kinder- und Stuhmädchen
2. Herrschaftlicher Förster	14. Deutsche Pestranka
3. Herrschaftlicher Ispan	15. Wirthschafterin
4. Herrschaftlicher Rentmeister	16. Fuchsin
5. Schreiber und Bürosten	17. Dienstmädchen u. Diener
6. Buchhalter von jeder Fachrichtung	18. Reisende u. Kommiss
7. Privatbeamteter Herren und Damen	19. Agenten und Magazinier
8. Lehrer und Lehrerinnen	20. Handels- und Gewerbelehrlinge
9. Kindergärtnerinnen	21. G. weibe-Gehilfen
10. Ungarisch, französisch, italienisch, englisch, deutsch u. rumänische Gesellschafterinnen	22. Fabrik- u. Bauschlosser
11. Ungarische Lehrerinnen	23. Gruben-, Feld- und dgl. Arbeiter
12. Ungarische und deutsche Mädchen aus guter Familie als Spielgefährtinnen zu Kindern	24. Gruben-, Feld- und dgl. Tagelöhner
	25.

Stellensuchende wollen sich mit Vertrauen an das Vermittlungs-Bureau des **KIRALY MIKLOS, Reschiza** wenden. Im Laufe von 2 Jahren ermittelte über 2000 Personen Stellen. Die Stellensuchenden oder Stelle-Bittenden haben selbst genauer Umschreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit Beischluss einer Abschrift ihrer Dokumente, sowie Photographien, eine Stempel- oder Baupolizei im Werthe von 2 Kronen einzu-senden, welcher Betrag zur Deckung der Spesen verwendet wird.

Kivánságra küldök
külön gazdagon

illustringált Katalogust,
Kinaezüst és Nikelarúkról.

Pelz Sina,
Krakau, Austria
Alapítottott 1873.

**Wer viel Geld verdienen will,
der verlange meinen grossen illustringierten Preis-
courant über**

**Uhren, Ketten, Goldwaaren, Musik-
und Chinasilberwaaren**
den ich gratis und franco sende.

Sina Pelz,
Krakau, Oesterreich
Gründet 1873.

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heisekeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und löstregend, reinigt die Nieren, beseitigt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, lockten Zähnen, Mundtaule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und beseitigt das Aufstossen und den übeln Geruch von Mund und Magen. 7. Dient ausserlich als wundheilendes Heilmittel für alle Wunden, Hitzblutten, Fisten, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Rinde und Ausschlage, beseitigt Kopfschmerz, Nasen- Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke **WIS OBENSTEHEND!** Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in **Origina-Falzzeitung** tra eo jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppel aschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorauszahlung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung thut und jeder wenn auch noch so alten Wunden in g. wiss. Ansicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Beste Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzluss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwären, Gewissen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Taubel, Nagelwürmern, Blasen, wundgezungenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorauszahlung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Paskung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in O. 12 Nummern massenhaft zu. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Alof) LIMITED in Pregrada“ eingedruckt sein muss.

Diese bilden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zu dem Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergl. vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätlich gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An die Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Trüb, in Graz bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

Billig und ausgiebig beim Kochen, Braten und Backen.

K u n e r ö l

garantirt reines Pflanzenfett, vollständig, Ersatz für Butter, Schmalz etc. (hält sich lange, wird nicht ranzig) daher unentbehrlich für ökonomische Haushaltungen, Hotels, Restaurants, Bäcker, Conditoren, Inst. etc. **Leicht verdaulich!** Allgemein und speciell für Magenleidende, Diabetiker etc. von **KEHL, Autoritäten** wärmstens empfohlen. Unter permanenter Controlle der vom hochk. ung. Ministerium des innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- u. Genussmittel. — **Zur Probe versenden wir Postlos an ca. 5 kilo netto franco,** jeder ungen. Poststation zum Preise von K. 7.— per Dose gegen **Nachnahme.** Bei Abnahme grösserer Quantitäten Vorzugspreise. Broschüren u. ärztliche Atteste auf Wunsch kostenfrei. Bestellungen und Anfragen wegen Errichtung neuer Verkaufsstellen sind zu richten an das Central-Hauptdepot für Ungarn: **Hösig Ign. és társai, Budapest, V. Negy Koronai-utca 19 sz.**

Eigentum und für die Redaction verantwortl.ich: Josef Ester. Druck von Josef Ester in Reschiza.

Nr.

Pränumer
tag und fo
Haus: Ga
Vierteljah
Man pränu

Es fo
chen in ei
Schuld
des zu er
Haffiziren
ihnen zu
Verhältnisse
und dürftig
Wünschens
ihre Reich
sich liegen,
anders als
stimmten G
Und
prächtigen
geben, etw
fugen, wen
und so gl
das Ufer sp
ist das Wee
gibt, von
am Ende
Tage zu v
leben, das
zu warten,
zu bechäft
den Schoß
fertig wir
kommen, o
vergäße? U
Rufen in
dem Schick
Für ee
Jüngling
und Jühten
feinen, als
die Rüte m
derniß auf
gegen die U
sich stets in

Aus
Es ist
obwohl wir
wir wissen, a
heute ungel
es, was in u
in welchen W
schaft vermag
antworten, die
Religion ist u
ihren Bekenn
dann die Mat
Seete ist ein
der Leid ist
Der Spiritus
hänger posit
sich selbst ein
Seete und von
welche für ih
können behaup
als was ja w
Verheit der ni
sei, der Cur